

## XXIX.

### Referate.

---

**Handbuch der Neurologie.** Herausgegeben von M. Lewandowsky.  
I. Band. Allgemeine Neurologie. I. Teil mit 123 Textabbildungen und 6 Tafeln. II. Teil mit 199 Textabbildungen und 6 Tafeln. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1910.

Der 1. Band eines auf breiter Grundlage angelegten Handbuches der Neurologie liegt hier vor. Eine grosse Anzahl bekannter Autoren hat sich vereinigt, um ein so umfangreiches Werk, welches das ganze Gebiet der Neurologie in sich vereinigt, zustande zu bringen. In geschickter Verteilung des Stoffes haben die einzelnen Abschnitte meist durch solche Autoren Bearbeitung erfahren, welche sich um die Entwicklung und den Ausbau des Sondergebietes durch eigene Forschung verdient gemacht haben. Ausführliche Literaturhinweise sind den einzelnen Kapiteln angegliedert. Dieser vorliegende I. Teil umfasst die Histologie und Histopathologie des Nervensystems, die Anatomie, experimentelle Physiologie, allgemeine Pathologie, Symptomatologie, Diagnostik und allgemeine Therapie des Nervensystems. Jeder Abschnitt bringt in abgerundeter Darstellung eine möglichst gründliche und umfassende Bearbeitung des vorliegenden Stoffes. — Auf diese Weise wird das Buch zu einem Nachschlagewerk von besonderer Bedeutung. Gut ausgeführte Abbildungen und Tafeln dienen zur Illustration. S.

---

**Theophil Becker, Der angeborene Schwachsinn in seinen Beziehungen zum Militärdienst.** Für Sanitätsoffiziere, Militärgerichtsbefehlshaber, Gerichtsoffiziere und Truppenbefehlshaber. Mit 1 Kurve und 8 Abbildungen im Text. Bibliothek v. Coler-v. Schjerning. Bd. 27. Berlin 1910. Verlag von August Hirschwald. 211 Seiten.

Das vorliegende Werk stützt sich auf eine grosse Zahl selbstbeobachteter Fälle. Im ersten Kapitel bringt Verf. Zusammenstellungen über die Häufigkeit des Vorkommens des angeborenen Schwachsinns in der Armee. Der 2. Abschnitt befasst sich mit den Erscheinungsformen des angeborenen Schwachsinns bei der Truppe.

Ein besonderes Kapitel ist den schwierigen Grenzfällen der Dienstfähigkeit gewidmet, der Simulation von Schwachsinnsymptomen. Des weiteren

finden dann Besprechung die komplizierten Fälle von angeborener geistiger Schwäche. Mit den strafrechtlichen Beziehungen befasst sich das nächste Kapitel. Diagnose und Differentialdiagnose werden besonders erörtert.

Die sehr erheblichen Schwierigkeiten, welche sich der Beurteilung der Schwachsinnszustände oft entgegenstellen, finden eingehende Würdigung.

Die Art der Darstellung ist so gewählt, dass auch der Nichtmediziner mit Nutzen sich in die Lektüre des Werks vertiefen kann. S.

---

**Eduard Müller, Die spinale Kinderlähmung.** Eine klinische und epidemiologische Studie. Mit Unterstützung von Dr. med. R. Windmüller, Assistenzarzt in der Poliklinik. Mit 21 Textabbildungen und 2 Tafeln. 170 Seiten. Berlin 1910. Verlag von Julius Springer.

Das leider immer noch nicht erloschene epidemische Auftreten der spinalen Kinderlähmung in Deutschland hat zu eingehenden Beobachtungen von verschiedenster Seite geführt. Die vorliegende Studie des Direktors der medizinischen Poliklinik in Marburg bringt die Beobachtungen aus der Provinz Hessen-Nassau. Der Studie liegt ein Material von 130 frischen Poliomyelitisfällen zu Grunde. Verf. berichtet zunächst über die experimentelle Affenpoliomyelitis, geht dann auf die pathologische Anatomie und Pathogenese ein. So weit es sich bisher sagen lässt, bilden die Eingangspforte des Virus die oberen Luftwege oder der Magendarmkanal. Der in seinen morphologischen Eigentümlichkeiten noch unbekannte Erreger erreicht lymphogen die Subarachnoidalräume des Rückenmarks und verbreitet sich hier längs der Lymphscheiden, die die Rückenmarksgefäße umgeben. Die Erklärung für das stärkere Befallensein der grauen Substanz, vor allem des Vorderhirnes, liegt wohl in ihrem grossen Gefässreichtum und in ihrer lockeren Fügung gegenüber den festeren weissen Stranggebieten. Die Annahme wird bestätigt, dass die Affektion der Ganglienzellen vorwiegend eine sekundäre ist. Die Uebertragung scheint von Person zu Person stattzufinden, weniger durch die infizierten Kinder als durch scheinbar gesunde Geschwister und durch erwachsene Zwischenglieder. Sehr eingehend beschäftigt sich die Studie mit den initialen Erscheinungen und bringt hier beachtenswerte Beiträge.

Interessant ist bei den therapeutischen Massnahmen zu lesen, dass viele Kinder in Hessen-Nassau mit schweren Lähmungen ohne jede differente Therapie vollkommen geheilt sind und andere Lähmungen trotz jeder Therapie völlig refraktär blieben.

---

**Max Rümelin, Das Verschulden im Straf- und Zivilrecht.** Rede, gehalten bei der akademischen Preisverteilung am 6. November 1909. Tübingen 1909. Verlag von J. T. B. Mohr (Paul Siebeck).

Die interessante Rede sucht den Schuldbegriff zu entwickeln. Man spricht von Schuld im Hinblick auf ein bestimmtes Geschehen, Tod eines Menschen, Brand eines Hauses, das mit einem menschlichen Verhalten in Verbindung ge-

bracht wird. In primitiven Kulturzuständen knüpft sich eine Missbilligung des Verhaltens einfach schon an die Tatsache der schädlichen Erfolge der Tätigkeit an.

Der für das heutige Volksbewusstsein in erster Linie massgebende verinnerlichte Schuldbegriff begreift eine ethische Wertung des gesamten seelischen Verhaltens in sich, das zu der missbilligten Handlung geführt hat. Von der Auffassung des Verschuldens als einer Willensschuld geht auch das Strafrecht aus. Die Begriffe Vorsatz und Fahrlässigkeit lassen sich unter den einheitlichen Schuldbegriff zusammenfassen. — Im Zivilrecht verlangt der Schuldbegriff eine gesonderte Betrachtung, ob ein Verschulden bei der Ausführung einer beruflichen oder anderen Tätigkeit vorliegt, ob es sich um familienrechtliche Beziehungen handelt usw. Zusammenfassend ergibt sich das Resultat, das Verschulden im gewöhnlichen technischen Sinne des Zivilrechts zu bestimmen als die Abweichung des zurechnungsfähigen Menschen von einem für sein Verhalten vorausgesetzten Normaltypus.

**W. Cimal, Taschenbuch zur Untersuchung nervöser und psychischer Krankheiten und krankheitsverdächtiger Zustände.** Eine Anleitung für Mediziner und Juristen, insbesondere für beamtete Aerzte. Mit 4 Textabbild. 168 Seiten. Berlin 1909. Verlag von Julius Springer.

Das Buch gibt in übersichtlicher Anordnung eine geschickte Zusammenstellung der gebräulichen Untersuchungsmethoden.

**C. Lloyd Morgan, Instinkt und Gewohnheit.** Autorisierte deutsche Uebersetzung von Maria Semon. Leipzig und Berlin. Druck und Verlag von B. G. Teubner 1909. 396 Seiten.

Die Lektüre dieses Buches gewährt grosse Befriedigung. Es ist interessant zu verfolgen, wie ein anerkannter Zoologe sich in die Erforschung des Problems von der geistigen Entwicklung vertieft. Nach Morgan haben wir in den Phänomenen des Instinkts die biologische Grundlage der psychischen Entwicklung zu suchen. Das im Gefolge der Instinktätigkeit auftretende Bewusstsein liefert dem Organismus das, was man als Grundgewebe der Erfahrung bezeichnen könnte. Die weiterhin der Intelligenz zufallende Aufgabe besteht darin, die erblich gegebenen Grundlagen des Verhaltens durch Ausbildung von Gewohnheiten zu modifizieren, zu erweitern und zweckmässiger zu gestalten. „Die als instinktiv bezeichneten Tätigkeiten werden durch eine verhältnismässige Bestimmtheit (Definiertheit) der motorischen Koordination charakterisiert, die wahrscheinlich von einer ererbten Struktur der subkortikalen Hirnzentren und des Rückenmarks abhängig ist. Unter passenden Bedingungen löst ein Reiz, ohne dass irgendwelche Belehrung oder Erfahrung vorausgegangen ist, eine entsprechende Tätigkeit aus. Die instinktive Reaktion als solche ist unbewusst; die Ausübung der instinktiven Tätigkeit liefert indessen auf zentripetalem Wege dem Bewusstsein Material.“

**Festschrift** zum 40 jährigen Bestehen der Edelschen Heilanstalt für Gemüts- und Nervenkrankte zu Charlottenburg 1869—1909. Herausgegeben von Dr. **Max Edel**, II. Arzt der Anstalt. Mit einem Vorwort von Herrn Geh. Med.-Rat Dr. Wilhelm Sander, Direktor der Irrenanstalt der Stadt Berlin zu Dalldorf. Mit 1 Porträt, 4 Tafeln, 4 Abbildungen und einem Situationsplan. Berlin 1909. Verlag von August Hirschwald. Berlin. 155 Seiten.

Die Festschrift bringt einen Anstaltsbericht über 40 jährige Tätigkeit der bekannten Anstalt und enthält eine Anzahl beachtenswerter wissenschaftlicher Beiträge von Aerzten, die an der Anstalt gewirkt haben und noch tätig sind.

---

**Berthold Kern**, **Die psychische Krankenbehandlung in ihren wissenschaftlichen Grundlagen**. Vortrag gehalten im Verein für innere Medizin in Berlin am 15. Nov. 1909. Berlin 1910. Verlag von August Hirschwald. 58 Seiten.

In fesselndem Vortrag bespricht Kern das Problem der geistigen Einwirkungen auf den Körper bezüglich seiner naturwissenschaftlichen Erklärung. Die psychische Therapie bildet den allgemeinsten Rahmen unserer Krankenbehandlung und unter Umständen deren wesentlichsten Teil, besonders dann, wenn die Ursache der Erkrankung oder deren zurückgebliebene Folgen ganz oder teilweise auf psychischem Gebiet gelegen sind. Zum Angriffspunkt nimmt die psychische Therapie das Vorstellungsleben. Auch sie ist angewiesen auf die Anwendung körperlicher, vorzugsweise sinnlicher Reize und anderer körperlicher Wirkungsweisen. Das Bewusstsein der Kranken nehmen wir dabei als mitwirkenden oder ausschlaggebenden Hilfswert in Anspruch.

---

**A. Nolda**, **Ueber die Indikationen der Hochgebirgskuren für Nervenkrankte**. 2. Aufl. Halle a. S. Carl Marhold. Verlagsbuchhandlung. 1909. 26 Seiten.

Gestützt auf zahlreiche Beobachtungen teilt Nolda seine Erfahrungen mit über die Wirkung der Hochgebirgskuren besonders in St. Moritz im Engadin bei verschiedenen Nervenkrankheiten, empfiehlt lebhaft die Winterkuren.

---

**Jahresbericht** über die Königliche Psychiatrische Klinik in München für 1906 und 1907. Mit 4 Figuren im Text. München 1909. J. F. Lehmanns Verlag.

Dieser 2. Bericht reiht sich würdig seinem Vorgänger an. Er enthält Jahresgeschichte, Dienstbericht und klinischen Bericht. Der Bericht legt be-  
redtes Zeugnis ab von der ausgedehnten Arbeit, die in der Klinik geleistet wird.

---

**Annali della clinica delle malattie mentali e nervose della R. Università di Palermo**, diretta dal Prof. Rosolino Colella. Vol. III. Palermo 1909. 435 Seiten. Zahlreiche Abbildungen.

Der 3. Band enthält 14 zum Teil recht lesenswerte klinische und pathologisch-anatomische Arbeiten aus der Klinik von Prof. Colella. Sie sind verfasst von diesem selbst, von Cerulli, Bionchi, Delisi, Frisco, Gentile und Rabboni.

---